

Fräulein Doktorin!

Historische Erzählung von Carl Neumann-Strela.

(Nachdruck verboten.)

In Göttingen war 1787 ein buntes Treiben. Die Fahnen wehten, Blumen waren gestreut, und überall ertönte Musik. Greise, Männer und Jünglinge zogen durch die Thore ein, um den Tag zu feiern, an dem vor fünfzig Jahren die Göttinger Hochschule gegründet wurde.

Erst Gott die Ehre! In den Kirchen wurde für das Gedeihen der Universität während eines halben Säkulums gedankt, und Jeder hegte den innigen Wunsch, daß der Himmel die Anstalt auch ferner erhalten möge, „zum Nutzen, Segen und Ruhme der Weisheit, Wahrheit und Schönheit.“

Bunächst schloß sich der Redeaktus in der Aula an. Vor Herren und Damen gab der Rector magnificus eine Uebersicht über die Hochschule seit ihrer Gründung. Fast 15,000 Studenten waren bereits in die Hallen der „Georgia Augusta“ eingetreten; 150 deutsche Prinzen und Grafen, die drei jüngsten Söhne des Königs Georg III., der junge Herzog von Chatillon und der Prinz von Luxemburg hatten sich darunter befunden. Den Stifter der Universität, den berühmten Freiherrn von Münchhausen deckte das Grab; auch manche Lehrer, unter denen besonders Böttger glänzte, waren ihm längst gefolgt. Doch auch an diesem Jubeltage zählte die Hochschule unter ihren Lehrern bedeutende Kräfte. Schlözer, Spittler, Kästner, Heyne, Gatterer und Michaelis. Ihnen allen sagte der Rector jetzt seinen Dank und bat sie, auch ferner rastlos und getreu zu wirken, „auf daß wieder nach fünfzig Jahren ein Anderer an dieser Stelle sagen könnte: sie wären allesamt wahre Freunde und gute Diener der „Georgia Augusta“ gewesen.“

Die Frau des Historikers v. Schlözer war nicht in der Aula. Sie weilte bei ihrer Schwester Dorothea, half sie zu einem „schweren Gange“ schmücken und führte sie dem Gatten bei seiner Heimkehr zu.

Dorothea, siebzehn Jahre alt, trug ein weißes Kleid ohne jede Frisur, „ganz Muselman“; ihr Haar war ungepudert und schmiegte sich glatt an die Schläfen. Ein langer weißer Schleier wallte ihr über den Hornkamm tief in den Nacken.

Sie wollte den Doktorhut erwerben, und so lange diese Hochschule blühte, hatte es sich nie ereignet, daß hier ein junges Mädchen geprüft zu werden verlangte, um sich eine akademische Würde zu erringen. Mit Erlaubniß des Königs, des Protectors, hatten die Examinatoren die Prüfung auf diesen festlichen Tag verlegt und eine Deputation sollte Dorothea nach der Aula führen.

Für Göttingen, meinte sie, wäre ihr Vorhaben neu. Aber in Leyden sei die Holländerin Katharina von Alkmaar schon in ihrem fünfzehnten Jahr zum Doktor ausgerufen. Dieses Mädchen habe sie sich zum Muster gewählt und der Geist Katharinas werde sie schützen und schützen.

Jetzt kam die Deputation die Paulinenstraße herauf, wo Schlözer wohnte. Er empfing die „Herren Studirenden“ in der Buzbinde. Dort stand das Spinet, der mit vielen Messingschildern verzierte Schreibschrank und das mit durchwirktem Ritz überzogene Kanapee. Kupferstiche nach Bernets berühmten Seeftücken schmückten in braunen Rahmen die Wand.

Der Senior der Deputierten führte Dorothea die Treppe hinab, und vor dem Hause standen die „Füchse“ mit den Fahnen. Jeder Deputierte ergriff die seine, und

der Zug ordnete sich. Voran ein Liefknecht mit der weißen Fahne, dann kam Dorothea zwischen dem Senior und ihrem Vater. Es folgten ein Holsteiner und ein Rheinländer, ein Ungar und ein Siebenbürger, ein Hannoveraner und ein Westfale, ein Pole und ein Mecklenburger, ein Danziger und ein Kurländer, Vierundzwanzig Studenten, die keiner Verbindung angehörten, schlossen sich an, und vor dem Portale der Universität machten die Bedelle die Honneurs.

Feierlichen Schrittes ging er in die Aula. In einen Sessel, über dem sich eine zeltartig drapierte Sammetdecke wölbte, ließ Dorothea sich nieder. Ihr Vater und der Rector magnificus erhielten den Platz an ihrer Seite, und die Examinatoren, die übrigen Professoren nebst zahlreichen Studenten umgaben sie.

In einer Nische stand ein Tischchen, über das ein feines Leinen gebreitet war. Ein Teller mit Konfitüren, zwei Krystallflaschen, die Limonade und Mandelmilch enthielten, und zwei Spiegler standen darauf.

Der Studiosus juris Hermann Rodde aus Lübeck hatte nämlich den Auftrag erhalten, der Jungfer in den Pausen eine Erfrischung anzubieten.

Die Prüfung begann. Als erster trat Professor Michaelis vor, der Orientalist und Herausgeber der berühmten „Göttinger Gelehrten-Anzeigen“. Er fragte das Mädchen über die Wahrscheinlichkeit des Spiegels auf dem Pharos von Alexandrien, worin die Muselmänner die christlichen Schiffe zu Konstantinopel gesehen hätten.

In ihrer Antwort verwies sie ihn auf die Untersuchung, die Ismael Abulfeda, der moslemische Fürst und Schriftsteller, darüber angestellt. In einem seiner Werke habe er überzeugend nachgewiesen, aus welchen Gründen sich die Muselmänner getäuscht haben müßten.

Dann kam der Mathematiker Kästner an die Reihe, der Dorothea scharf examinierte. In seinen Fragen über Arithmetik, Geometrie, Dioptrik, Katoptrik und Perspektive schien er kein Ende zu finden. Er bemühte sich, wie er später schrieb, „der Jungfer ein Bein zu stellen“, doch war sie „nicht aus dem Sattel zu heben“, und am Schlusse drückte er ihr enthusiastisch die Hand.

Nun hatte Herman Rodde sein Amt zu verwalten, er reichte Dorothea Konfekt und ein Gläschen Mandelmilch.

Der nächste Examinator war der Historiker Gatterer. Er fragte sie nur, in welchem Jahre Themistokles über die Flotte der Perser bei Salamis gesiegt, doch gab sie ihm zugleich eine scharfsinnige Charakteristik des Griechenführers und eine genaue Beschreibung der Flotte.

Auf Gatterer folgte der Philologe Heyne: er ließ sie die Ode des Horaz über die Schlacht bei Aktium übersehen. Dann trat noch der Geschichtsforscher Spittler vor und wünschte Auskunft über römische Gebäude zur Zeit des Tiberius. Auch darin wußte das Mädchen gut Bescheid und die Prüfung war zu Ende.

Die Examinatoren und der Rector magnificus begaben sich in den Nebenraum. Dort war an Stelle der üblichen Dissertation Dorotheas Schrift über russische Münzkunde ausgelegt. Brauchte man lange zu berathen? Der Sprecher erteilte der Kandidatin das Prädikat „vorzüglich bestanden“, und die Anderen stimmten ihm bei. Der Rector ließ sich einen kleinen zierlichen, dreieckigen Doktorhut bringen — wie ihn Shakespeare's Porta als Rechtsgelehrter trägt — und dann kehrte man nach der Aula zurück.

Der Sprecher spendete Dorothea in einer lateinischen Anrede das reichste Lob. Jetzt aber, wie ein Augenzeuge erzählte, zitterte sie so mächtig, daß sie sich

kaum auf den Füßen zu halten vermochte. Ihr größter innigster Wunsch war erfüllt! Dann, auf ein Zeichen, nahm ihr der Vater den Kamm aus dem Haar, der weiße Schleier fiel, und der Rector drückte ihr das Hütchen auf das Haupt.

Da brauste es durch den Saal: „Vivat Dorothea von Schlözer! Vivat unsere Georgia Augusta!“ Pauken und Trompeten erdröhnten und im feierlichen Zuge wurde das Mädchen wieder nach Hause geleitet. Auch ihr zu Ehren wurde beim Commers in der Stammkneipe, der den ersten Festtag beschloß, ein kräftiger Salamander gerieben. Noch zwei weitere Tage waren der Jubelfeier gewidmet und Gastereien, Illumination, Fackelzug und Feuerwerk wechselten ab.

Dann wurde es in Göttingen wieder still. Bei Schlözer fand der übliche Doktorchmaus statt, und was Küche und Keller nur zu liefern vermochten, ward auf die Tafel gebracht. Unsere Quelle erzählt, daß es Hammelfleisch, Kalber- und Schweinebraten, Filet und Truthahn gab; es wurde Konissilou, Franzwein, Vin de Saunterne, Erlauer, Schemlauer, Petit Burgunder und Schaumwein getrunken. Das Hoch auf

„Doctor philosophiae Dorothea von Schlözer“ brachte der Rector magnificus aus, und auf das Wohl ihrer Eltern trank Hermann Rodde.

Sah er ihr schon in der Aula zu tief in die Augen? Oder fing sein Herz erst bei diesem Schmause Feuer? Er konnte den Blick nicht von ihr wenden und kam auch am nächsten Morgen, nach ihrem Wohlsein zu fragen. Bald erschien er täglich, und der Mutter blieb nicht verborgen, wie gern Dorothea ihn kommen sah. Er war der einzige Sohn eines Lübecker Handelsmanns, und seine Fähigkeiten ließen ihn auf eine gute Karriere hoffen.

Als es Winter wurde, fehlte er keinen Abend mehr, und um die Weihnachtszeit verließ er mit Dorothea Arm in Arm das Haus.

Sie war eine glückliche Braut und die Leute meinten, das viele Studiren und die Prüfung wäre unnötig gewesen; eine tüchtige Hausfrau bedürfte dessen nicht. Aber sie wußten nicht, daß Dorothea nicht die Absicht hatte, von ihrem Doktorhute Gebrauch zu machen. Sie wollte keinen Hörsaal eröffnen, keinen Katheder bestiegen, keine Gelehrtenlaufbahn verfolgen; sie hatte dem holländischen Mädchen Katharina von Alkmaar nur nachahmen wollen.

Es vergingen aber noch Jahre, ehe Rodde sie heimführen konnte. Nach einem Examen vor dem Kollegium ließ er sich in Lübeck als Anwalt wieder. Dann fand die Hochzeit statt, und in derselben Kleidung, wie sie damals in der Aula erschien, trat Dorothea vor den Altar. Nur statt des kleinen zierlichen Hutes trug sie den Myrthenkranz.

Später wurde Rodde Bürgermeister, und nach geraumen Jahren, als ihn Kränklichkeit zur Ruhe zwang, zog er sich in die Stille des Hauses zurück. Dorothea blieb ihm die zärtlichste Gattin und ihren Kindern die beste Mutter.

Sie überlebte ihren Mann noch lange, und der Zufall wollte, daß sie in Göttingen die Augen schloß, als sie dort bei der Tochter jenes Rectors, der ihr einst das Hütchen auf das Haupt gedrückt, zum Besuche weilte. Sämmtliche Professoren und viele Studenten folgten ihrem Sarge, und auf dem Deckel, von einem Lorbeerkranz umgeben und mit Trauerflor umwunden, lag ihre Schrift über russische Münzkunde und der kleine dreieckige Doktorhut.

Die beste Reclame

ist und bleibt stets die Waare selbst.

Ein Vergleich meiner gerösteten Kaffees von 1,20, 1,30, 1,45, 1,55 per 1/2 Kilo mit denen der Concurrenz ergibt, daß meine Kaffees 5—10 Pf. per 1/2 Kilo billiger sind.

Bei einem Vergleich meiner Kaffees mit den von der Concurrenz angebotenen Packet-Kaffees stellen sich meine Kaffees 10—20 Pf. per 1/2 Kilo billiger.

Jede Hausfrau kann daher im Jahre eine nette Summe ersparen, wenn sie ihren Bedarf in

Kaisers Kaffee-Geschäft: Wiesbaden Langgasse 31 kauft. (Gr. Kaffee-Specialgeschäft Deutschlands.)

Herbst- und Winter-Saison!

Das Neueste und Eleganteste fertiger

Knaben-Anzüge in Jaquette, Kittel- u. Blousen-Façon,
Knaben-Paletôts mit und ohne Pelerine,
Knaben-Joppen,
Knaben-Cheviot-Jaquettes mit Matrosenkragen,

für jedes Alter passend, empfehlen zu den billigsten Preisen

Gebrüder Süß,
am Kranzplatz.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN Toilett-Cream LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
Nur ächt wenn mit  dieser Schutzmarke.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3340b

Ludwig Usinger Nachf.

Inhaber: **Ludwig Pohl,**
Lager u. Comptoir: **Wiesbaden, Dranienstr. 33,**
liefert

Mettlacher Mosaik-, Steinzeug- u. Wandplatten in reichster Auswahl.
Thonplatten u. Trottoirsteine
Salzziegel, Kalk, feuerfeste Steine u. Mörtel, Tuffsteine.

Steingröhren, Fellsänge, Hoffunkkasten
und sämtliche anderen Kanalisationsartikel.
Portland-Cement, Verblendsteine
renommiertes Werk. 7437

Allein-Verkauf für das Herzogthum Nassau der
Platten- und Terracotta-Fabriken von
Villeroy & Boch in Mettlach, Merzig etc.
Derer Fabrikate nur ächt, wenn mit einem der Fabrikzeichen versehen:

Villeroy
& Boch
Mettlach

**V. & B.
M.**

Villeroy
& Boch
Mettlach-
Merzig

Zur Herbst-Saison

empfehle ich:

Fertige Herren-Paletots
Herren-Bellermen-Mäntel
Herren-Anzüge
Herren-Schlafroben
Herren-Loden-Joppen
Herren-Hosen

in größter Auswahl zu billigen festen Preisen.

Täglich

Eingang von Neuheiten

in

Knaben-Garderoben

für das Alter

von 3-14 Jahren.

Bernhard Fuchs,

47 Kirchgasse 47,

Geschäftslocalitäten im Erdgeschoß, Part. und 1. Stod.

Siebkäse (Schmierkäse)

per Pfd. 15 Pfg., in jedem Quantum

empfiehlt

Wiesbadener Central-Dampf-Molkerei

von **E. Bargstedt**, Faulbrunnstraße 10.

Telephon 307.

Tapeten!

Beste sehr billig.

Rudolph Haase,

Kl. Burgstr. 9.

Das Weißen von Zimmern u. Küchen

besorgt gut und billig

Karl Brechter,

Wahrstraße 37, Dach.

Sonnenberg - Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs

am Fusse des Berges.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit.

Restauration Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)
Besitzer: **Jacob Stengel.**

Apfelwein - Champagner,
worüber viele Anerkennungs-schreiben vorliegen.
Fabrikation von echtem Champagner nach franz. Methode.
Versandt nach dem In- und Auslande.
Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Baumacher & Co.
Königl. Hoflieferanten,
empfehlen

Chirurgische Gummi-Waaren aller Art,

Wasserdichte Bettelagen, Luft- u. Wasserkissen, Irrigatorien,
Spritzen, Leibbinden, Verbandstoffe, Eisbeutel etc.

Inhalations-Apparate, elastische Strümpfe u. Binden,
Thermometer etc., Gummi-Strümpfe nach Maass.

Teufel's Leibbinden, russ. Gummi-Schuh.

Gummi-Schürzen für Damen- u. Kinder.

Gummi-Damen- und Herren-Regenmäntel.

Grosses Lager in Gummi-Fisch- und Kommode-Decken
in allen Grössen.

Wiesbaden, Ecke der Langgasse u. Schützenhofstr.

Für Arbeiter!

Durch Gelegenheit kaufte einen großen Posten von
20 Duzend echten Hamburger Englischleder-Hosen, welche
bedeutend unter dem bisherigen Preis verkaufen kann.

1. Qualität, schwerste Sorte, früher Mk. 9.50, jetzt Mk. 7.50,
2. ebenf. Schw. Waare, . . . 6.50, . . . 5.-.

Sämtliche Hosen sind mit stärkstem Garn genäht und ist die
billigste Gelegenheit geboten, wirklich solide Waare zu erhalten.

9817 **A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.**

Filzhüte, Seidenhüte, Mützen, Schirme

stets Neuheiten, größte Auswahl

E. Hübinger,
9879 Ecke der Häfner- und Goldgasse 1.

Zum Wohle der Menschheit

bin ich gern bereit, allen denen, welche an Magen-
beschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung
leiden, ein Getränk (weder Medicin noch Geheimmittel)
unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir bei gleichen
Leiden ausgezeichnete Dienste geleistet hat.

33486 **C. Schelm, Realschullehrer a. D. Hannover.**

Tanz- u. Ausbildungs-Institut.

Montag, den 17. d. M., eröffne ich einen Cours für
Kinder, (Mädchen u. Knaben). Lehrplan: Gymnastik,
Anstandslehre, Theorie des Tanzes, Rundtänze, Quadrillen.
Auch Privatunterricht. 2634*

Anmeldungen von 12-2 Uhr. Kirchgasse 47, 2.

Otto Dehnicke, kgl. Tänzer a. D.,
Tanz- u. Auslandslehrer.

Empfehle

Neues Sauerkraut, per Pfund 10 Pfg.

Schloß- und Frühstückstische,

Kieler Büdinge, täglich frisch

Jac. Huber, Bleichstraße 12.

Laden mit Ladenzimmer

sofort oder später zu vermieten.
Faulbrunnstr. Nr. 12,
9806 Restaurant „Pflau“